

Festliche Klänge mit Geschichte

Turmbläser verbreiten mit ihrem Spiel viel Freude – vor allem am Heiligen Abend.
Diese Art des Musizierens erwärmt nicht nur die Herzen des Publikums in der kalten Zeit,
sondern hat auch eine lange Tradition. Seite 14



INHALT

FOTO DES MONATS

4 xxx

SYMPOSIUM

6 Tradition trifft auf Innovation:
Blasmusik aus allen Perspektiven

INTERVIEW

8 Bettina Barnay

ÖBJ-LEHRGANG

10 Jugendorchesterleiterinnen
und Jugendorchesterleiter

ÖSTERREICHISCHES BLASMUSIKFORUM 2020

12 Das Kursangebot

WINTER-WOODSTOCK DER BLASMUSIK

13 20. – 22. März 2020, Brixental

COVER

14 Turmblasen:
Festliche Klänge mit Geschichte

KOOPERATION

16 Gut versichert durch
das Blasmusikvereinsjahr

CANADIAN BRASS

18 Eine Erfolgsgeschichte
in weißen Turnschuhen

MITSPIELEN UND GUTES TUN!

20 Woodstock-Gesamtspiel beim
Ö3-Weihnachtswunder in Villach

JUGENDCORNER

22 Neues von der Blasmusikjugend

BUNDESLÄNDER

26 Burgenland

29 Kärnten

31 Niederösterreich

33 Oberösterreich

35 Salzburg

37 Steiermark

39 Tirol

40 Vorarlberg

43 Wien

BLICK ZUM NACHBARN

45 Südtirol

46 Liechtenstein

NACHSPIEL

46 Impressum





EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser der Blasmusik!

Es flunkert, es glitzert, es riecht nach Zimt, Orangen und Nelken ... richtig – die Musikantenhochsaison ist eingeläutet.

Wie erleben oder feiern Sie Weihnachten? Traditionell mit Christkind oder doch lieber modern mit Santa Claus? Singen Sie gemeinsam mit Ihrer Familie vor dem Christbaum oder entfliehen Sie an den Weihnachtsfeiertagen in eine Großstadt, zum Beispiel nach New York? Was genau bedeutet Weihnachten für Sie? Steht es für Familie, Freunde, Gemeinsamkeit oder etwas anderes? Lassen Sie sich von der Werbung zum Kauf von Unnötigem inspirieren oder basteln Sie noch selbst Geschenke? Welchen Sinn oder welchen Wert geben Sie dem Weihnachtszauber?

Ich wünsche Ihnen im Namen der gesamten BLASMUSIK-Redaktion fröhliche und erholsame Feiertage mit Ihren Lieben und natürlich der (Blas-)Musik.

Raphaela Dünser



Noch kein Abo?

Holen Sie sich jetzt Ihr Jahresabonnement der Österreichischen Blasmusik um nur 41 Euro!



Infos unter: 05/7101-200
office@tuba-musikverlag.at





Tradition pflegen

Hannah Feuerstein und Eva Richter besuchen die Bezauer Wirtschaftsschulen und schreiben ihre Diplomarbeit mit dem Titel „Tradition pflegen. Die Bregenzwälder Juppe“. Das Ziel dieser Arbeit ist es, Tradition für die „jüngere“ Generation attraktiver zu machen und das kulturelle Erbe in die Zukunft zu führen. Dafür organisierten die zwei Schülerinnen einen Flechtkurs – mit der Unterstützung des Fachbetriebes „Maischön“.



Spannende Podiumsdiskussion mit Persönlichkeiten verschiedenster Branchen



Ein Symposiumstag ganz im Zeichen des Austausches

Symposium

Tradition trifft auf Innovation: Blasmusik aus allen Perspektiven

Der Salzburger Blasmusikverband lud im November zu einem Symposium der besonderen Art ein. Unter dem Titel „Blasmusik in Salzburg – Liebhaberei mit Herausforderungen?“ standen die Pforten des Uniparks Nonntal für interessierte Musiker offen. Namhafte Persönlichkeiten teilten ihr Fachwissen und ihre Ansichten im Rahmen von Vorträgen und Workshops mit dem Auditorium, das sich richtungweisende Impulse für die Zukunft mitnehmen konnte. Musikalisch- und schauspielerisch-hochkarätige Beiträge rundeten dieses Zusammentreffen im Sinne des (Blas-)Musikwesens ab und begeisterten die Teilnehmer.

Dass sich das Blasmusikwesen in den vergangenen Jahrzehnten stetig weiterentwickelt hat, ist regelrecht spür- und hörbar. Im gegenwärtigen Businessalltag steht die Reflexion der Unternehmen auf der Tagesordnung. Warum also auch nicht das Vereinswesen mit all seinen Facetten und Besonderheiten aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten und reflektieren? Unter dem Titel „Blasmusik in Salzburg – Liebhaberei mit Herausforderungen“ hat sich der Salzburger Blasmusikver-

band genau dieser Herausforderung gestellt. Im Zuge des Symposiums standen Themen wie „Wo steht die Blasmusik in Salzburg?“, „Wo geht die Reise hin?“, „Wo sind wir besonders stark?“ und „Wie können Lösungsansätze aussehen?“ auf dem Programm. Musikalisch begrüßt wurden die mehr als 190 Teilnehmer, die aus ganz Österreich angereist waren, von der Polizeimusik Salzburg. Dann stellte Moderator Martin Ferdiny, der durch den Tag führte, die Referenten vor. Um

eine Diskussionsplattform zu schaffen und praktische Zugänge zu eröffnen, referierten **Manuel Epli** (Dirigent, Pädagoge, Hauptdozent für Dirigieren im Musikbund Ober- und Niederbayern) zum Thema „Verein – Wie sind wir organisiert?“, **Josef Feichter** (Dirigent, Direktor der Musikschule Bruneck in Südtirol) über „Musik – Wie, was und warum musizieren wir?“ und **Helmut Schmid** (Landesmusikdirektor von Tirol, Bundesjugendreferent der ÖBJ) zum Thema „Jugend – Wie ‚jugendlich‘ sind wir?“. Spannend-aktiv gestalteten sich die Workshops, in denen vor allem Inhalte rund um Vereinsführung, musikalische Professionalisierung, Zukunftsbewusstsein und Jugend im Verein diskutiert und erarbeitet wurden. Epli sieht es als besondere Aufgabe einer Vereinsführung, den Vereinsalltag für die Mitglieder eines Musikvereines so attraktiv wie möglich zu gestalten. „Stringente Prozesse einzuführen und gut strukturiert zu arbeiten im Verein“, das ist laut ihm das A und O eines gut funktionierenden Gefüges. Hinsichtlich einer nachhaltigen bundesweiten Jugendarbeit ist es Schmid sehr wichtig, dass „die Position von ehrenamt-



Moderator Martin Ferdiny mit Fachreferent Manuel Epli



Ein offenes Ohr für die Anliegen der Jugend hatte Bundesjugendreferent Helmut Schmid. Hier im Gespräch mit einem Teilnehmer des Lehrganges für Jugendreferenten.



lichen Entscheidungsträgern inhaltlich attraktiv aufrechterhalten wird, sodass junge Leute verantwortungsvolle Aufgaben übernehmen“. Ganz im Zeichen des Austausches stand die Mittagspause. Dort spiegelte sich vor allem wider, dass das Blasmusikwesen von motivierten und engagierten Musikern und Funktionären lebt.

Erfrischender Nachmittag

Dynamisch-frisch startete der Nachmittag mit dem Ensemble „Federspiel“, das mit seinen einzigartigen Eigenkompositionen an das Motto „Über den Mut zu Neuem“ musikalisch anknüpfte. Einer spannenden **Podiumsdiskussion** stellten sich dann **Karoline Edtstadler** (Abgeordnete zum EU-Parlament), **Thomas Heißbauer** (kaufmännischer Leiter der Kulturvereinigung Salzburg), **Peter Malata** als Vertreter der Wirtschaft und großer Blasmusikförderer sowie **Manuel Epli**, **Helmut Schmid**, **Josef Feichter**, die drei Referenten des Vormittages. Im Fokus der Diskussion stand das Thema „Chancen und Herausforderungen im zeitgenössischen Blasmusikwesen“. Dass vorbildlich funktionierende Projekte von Musikvereinen und Organisationen es verdient haben, vor den Vorhang geholt und präsentiert zu werden, bewies der Tagespunkt „Best-Practice-Beispiele“. In diesem Rahmen fassten die drei Referenten des Vormittages die wesentlichen Inhalte ihrer Vorträge für das Plenum zusammen

und präsentierten hervorragende Beispiele aus der Praxis ihrer Schwerpunkte. Unter den Symposiumsbesuchern waren auch die Teilnehmer der laufenden ÖBV- und ÖBJ-Lehrgänge für Jugendreferenten und Führungskräfte. Armin Rom, Teilnehmer des ÖBV-Lehrganges zum Diplomierten Vereinsfunktionär, zeigte sich sichtlich begeistert von diesem lehrreichen Tag: „Ich war beim Vortrag von Manuel Epli – ein sehr guter Beitrag mit Inhalten, die wir schon im ersten Seminarblock gelernt hatten. Ich habe mir drei Dinge notiert, die ich künftig auch in meinem Verein umsetzen möchte – Beschlüsse von Sitzungen zeitnah zu überprüfen, auf die Kommunikation mit allen Mitgliedern im Verein genauer zu achten, um Fehlentwicklungen zu vermeiden und namentliche Aufgabenverteilung bei Beschlüssen immer sicherzustellen, damit Aufgaben zeitnah erledigt werden können.“

Abschließend sorgten Federspiel und die Improtheaterformation „Die Zebras“ für großartige musikalisch-schauspielerische Eindrücke, die den Teilnehmern bestimmt noch lange in Erinnerung bleiben werden. Matthäus Rieger, Landesobmann des Salzburger Blasmusikverbandes, bedankte sich für die rege Teilnahme am Symposium, für die hervorragenden Inputs der Referenten und für diesen produktiv-scharfsinnigen Tag im Sinne der Blasmusik. ■

Ausstatter von Musikvereinen
von Kopf bis Fuß.



- ▶ Neueinkleidungen – Ergänzungen – Abänderungen
- ▶ Trachten, Uniformen und Dirndlkleider aus eigener Produktion nach Maß
- ▶ Kreative Modellgestaltung – trachtig, modern und traditionell
- ▶ Persönliche Beratung & Service in Ihrem Vereinslokal

www.koller-trachten.at

Koller
Die Kraft der Tracht

Waldmüllerstraße 1 | A-4910 Ried im Innkreis
Tel. 077 52/83230 | Fax -4 | office@koller-trachten.at



Bettina Barnay

Die Recherche ist ausschlaggebend

Wenn man bei einem Namen zuerst eine Stimme und dann ein Bild im Kopf hat, gibt es nur eine Person – Bettina Barnay. Sie ist bekannt durch ihre Arbeit im ORF-Landesstudio Vorarlberg. Seit 1994 zeigt sie sich verantwortlich für viele Projekte – von der Aufnahmeleitung bis zur Moderation diverser Sendungen wie des Kulturmagazins von Radio Vorarlberg. Chefredakteurin Raphaela Dünser traf sie zum Interview.

Der Duft frisch gemahlener Kaffeebohnen durchzieht einen hellen Wohnraum, in dem bereits eine strahlende Gesprächspartnerin zum Interview empfängt. Mit Bettina Barnay trifft Chefredakteurin Raphaela Dünser eine außergewöhnliche Frau, die sie schon vor einigen Monaten durch diverse Konzertmoderationen und Sendungen in Ö1 faszinierte. Umso mehr erfreut die Zusage des Interviews.

Liebe Bettina, vielen Dank für die Einladung zu dir nach Schwarzach (V). Gleich zu Beginn möchte ich von dir wissen, welchen Bezug du zur Blasmusik hast.

Das ist ganz einfach zu erzählen. Mein Elternhaus und auch meine Ausbildung waren durch und durch klassisch. Jazz hat noch eine Rolle gespielt, ebenso die Schlager der 1950er und 1960er Jahre. Aber eine meiner

intensivsten Kindheitserinnerungen ist die an den 1. Mai. Ich hörte zuerst nur die Trommeln – wie sich offensichtlich der Musikverein Vorkloster durch die Klostersgasse in Bregenz Richtung Stadt bewegte. Und das war für mich unglaublich toll. Ich fand es immer sehr festlich – die Trachten waren so schön. Die Musik (dieses „Tsching-Bumm“) zu hören, war für mich ein Erlebnis. Die Begeisterung hat aber nicht so weit gereicht, dass ich schlussendlich auch ein Blasinstrument gelernt hätte (lacht).

Danach hatte ich lange nichts mehr direkt mit der Blasmusik zu tun. Erst durch meinen damaligen Mann wurde ich intensiv in sie eingebunden. Dadurch habe ich auch die Entwicklung dieses Genres erlebt, die in den letzten 30 Jahren ja unglaublich gewesen ist. Durch meinen damaligen Schwiegervater, der Musiker mit Leib und Seele war und ist, erlebte ich diese Wen-

de der Literatur. In den 1980er Jahren sind auch die ersten ausgebildeten Kapellmeister am Dirigentenpult gestanden und haben sich getraut, neue und mutige Literatur zu spielen. Gerade in dieser Zeit dachte ich mir, dass es zwar gut ist, Neues zu spielen, aber auch wichtig ist, die „Alten“ nicht zu überfordern und mitzuziehen. Die Blasmusik ist eine so wichtige soziale Komponente. Es ist für ein Dorf und dessen Gemeinschaft sehr wichtig, eine eigene Musik zu haben.

In den letzten 30 Jahren hat sich sehr viel getan, das hast du ja bereits erwähnt. Wie hast du diesen Wandel selbst wahrgenommen?

Es gab eine Handvoll ausgebildeter Kapellmeister, die wirklich dirigieren konnten und sich trautes, neue, mutige und schwierige Literatur zu spielen. Sie haben es verstanden, die Literatur in den Verein und dadurch in



die Gemeinschaft zu bringen. Beim Frühjahrskonzert wurden Klassiker wie Märsche etc. gespielt. Das Programm des Herbstkonzertes bestand aus neuer Literatur – etwa aus der Musik der berühmten niederländischen Komponisten, die plötzlich in Vorarlberg gespielt wurde.

Zu erwähnen ist auch, dass viele der Vorarlberger Profimusikerinnen und Profimusiker, die international unterwegs sind, aus der Blasmusik kommen. Sie haben ihre unbändige Musikfreude und Musikalität nicht zuletzt der (eigenen) Blasmusik zu verdanken.

Gerne möchte ich auch ein sehr gelungenes Projekt aus der Blasmusik erwähnen – das IBC (Internationales Blasmusik Camp). Es ermöglicht jungen Musikern, neben professionellen Musikern der Wiener Symphoniker zu sitzen und mit ihnen gemeinsam zu musizieren. Viele, wenn nicht sogar alle Teilnehmer, nehmen in dieser Woche sehr viel mit.

Nicht außer Acht zu lassen ist das Netzwerk, das in einem solchen Projekt erweitert wird – regional, national und international. Ein ähnliches Projekt gab es bereits in den 1980er Jahren. Umso glücklicher bin ich darüber, dass sich engagierte Musiker gefunden haben, die dieses Projekt wieder aufnehmen. Christoph Indrist ist da an erster Stelle zu nennen. Auch das macht die Faszination Blasmusik aus – Projekte und Möglichkeiten wie das IBC.

Bleiben wir noch beim IBC. Wie würdest du es beschreiben?

Zu erleben, mit welcher Konzentration und welchem Einsatz hier musiziert wird, ist berauschend. Manchmal wundert es mich, dass sich beim Konzert nicht die Decke des Festspielhauses löst und davonfliegt – nicht wegen der Lautstärke, sondern wegen der Emotion, der Spielfreude und der

Freude der Musiker und ihres Dirigenten Martin Kerschbaum.

Konzertmoderation und gute Konzertmoderation sind ja zwei verschiedene Paar Schuhe. Welche fünf Tipps hast du für die Moderatoren von morgen?

1. Informiere dich über Stücke und Komponisten (Zeit, Epoche, Herkunft).
2. Check und Double Check (Recherche bei mehreren Quellen).
3. Erzähle Geschichten, verwende keine Formulierungen, die du im normalen Gespräch nie verwenden würdest.
4. Achte auf die korrekte Aussprache von Titel und Komponist.
5. Vermeide Floskeln wie etwa: „Ich freue mich darüber, dass Sie so zahlreich erschienen sind.“

Vielen Dank für das Gespräch ■



Lehrgang für Jugendorchesterleiterinnen und Jugendorchesterleiter in Musikvereinen und Musikverbänden der ÖBJ

Junge Musiker beginnen heute immer früher ihre musikalische Karriere. Meist starten sie in einem Jugendblasorchester. Um Musikvereine und Musikverbände in diesem Bereich zu unterstützen, bietet die Österreichische Blasmusikjugend (ÖBJ) einen fundierten Lehrgang zum Jugendorchesterleiter an.

Der Lehrgang wird speziell angeboten für:

- Aktive Jugendorchesterleiter
- Studierende der Musik
- Musikpädagogen
- Jugendreferenten in Musikvereinen, die ein Ensemble oder ein Jugendorchester musikalisch leiten

In dem Lehrgang geht es vorrangig um die musikalische Leitung eines Jugendorchesters. Grundkenntnisse in

Dirigieren müssen deshalb vorhanden sein! Für den organisatorischen Bereich der Jugendarbeit wird der Lehrgang für Jugendreferentinnen und Jugendreferenten angeboten. Dieser startet wieder im Herbst 2020.

THEMENSCHWERPUNKTE

- Persönlichkeitsbildung (Rhetorik, Prävention, Soziale Medien)
- Musikalisch-pädagogische Fertigkeiten (Dirigieren eines Jugendorchesters)
- Musikalische Fertigkeiten (Instrumenten- und Partiturlkunde)
- Organisation und Management (Aufbau eines Jugendorchesters, Konzertgestaltung)
- Praxisprojekt (schriftliche Dokumentation im Rahmen einer Seminararbeit)
- Abschlussveranstaltung und Urkundenverleihung

KOSTEN

Die Kosten für das gesamte Ausbildungsprogramm betragen:

- Für Mitglieder einer Musikkapelle in Österreich, Südtirol und Liechtenstein: € 450,-
- Für Teilnehmer, die keiner Musikkapelle angehören: € 1.000,-

ABSCHLUSS

Der Lehrgang schließt mit dem aufZAQ-Zertifikat (www.aufzaq.at) ab. Dabei handelt es sich um eine Qualitätsprüfung des Lehrganges durch die neun Landesjugendreferate der Landesregierungen.

Die Termine

Block	Datum	Ort
Block 1	03. – 05. April 2020	Carinthische Musikakademie Stift Ossiach (Kärnten)
Block 2	16. – 18. Oktober 2020	Haiminger Hof (Haiming/Tirol)
Block 3	08. – 10. Jänner 2021	JUFA Wien
Block 4	26. – 28. März 2021	Carinthische Musikakademie Stift Ossiach (Kärnten)

Ein Seminarblock beinhaltet 22 Einheiten á 50 Minuten.

Der Zeitrahmen der Blöcke erstreckt sich von Freitag um 17.30 Uhr bis Sonntag um 15.30 Uhr.

LEHRGANGSLEITER | Bundesjugendreferent-Stellvertreter Mag. Andreas Schaffer
Kontakt: Tel. +43 664 9615045 oder andreas.schaffer@blasmusikjugend.at

Anmeldung und Informationen unter:
www.blasmusikjugend.at/jugend/bildungsangebot/lehrgang-fuer-jugendorchesterleiter

Alle Infos unter
www.woodstockderblasmusik.at

woodstock
in Concert
HAPPY NEW YEAR

CANADIAN BRASS



7.

JAN. 2020

19:30 UHR
**CONGRESS
SCHLADMING**
SAAL SCHLADMING

9.

JAN. 2020

19:30 UHR
**CONGRESS
INNSBRUCK**
SAAL TIROL

16.

JAN. 2020

19:30 UHR
**MUSIKTHEATER
LINZ**
GROSSER SAAL

WEITERE KONZERTE DER REIHE

02. 12. Blechschaden Musiktheater Linz
07. 04. Original Woodstock Musikanten Musiktheater Linz
08. 06. Christoph Moschberger & da Blechhauf'n Musiktheater Linz

KONZERTE DER



EXTRAKLASSE

TICKETS schon ab € 19,90
bei www.oeticket.com und bei allen
ÖTicket-Vorverkaufsstellen



SO 05. BIS DO 09. APRIL 2020

CARINTHISCHE MUSIKAKADEMIE STIFT OSSIACH (KÄRNTEN)

Österreichisches Blasmusikforum 2020

Wann: 5. bis 9. April 2020 (Sonntag bis Donnerstag)
Schwerpunkt: Die Klangarbeit im Blasorchester
Wo: Carinthische Musikakademie Stift Ossiach (Kärnten)
Abschlusskonzert: 9. April 2020 um 15 Uhr

DAS KURSANGEBOT



Dirigenten-Praxiskurs (Level Stufe B/C)

Hauptdozent: Thomas Ludescher
Pflichtstück: „Suite Française“ von Darius Milhaud; Satz 1, 3, 4, 5 (Verlag: Universal Music Publishing).

Der Praxiskurs richtet sich an aktive Dirigenten, die von den Landesverbänden nominiert wurden. Sie arbeiten während des gesamten Kurses unter der Leitung des Dozenten Thomas Ludescher. Für 2020 kommen die aktiven Teilnehmer aus den Bundesländern Niederösterreich, Steiermark, Wien, Vorarlberg und Oberösterreich.

Dirigenten-Meisterkurs (Level Stufe D/E)

Hauptdozent: Walter Ratzek
Pflichtstück: „Lincolnshire Posy“ von Percy Grainger und Frederick Fennell (Verlag: Ludwig Music).

Zu diesem Kurs sind maximal fünf Teilnehmer zugelassen, die auf der Basis einer Bewerbung ausgewählt werden. Der Hauptdozent des Dirigenten-Meisterkurses ist Walter Ratzek.



Dirigenten-Workshops

Diese Angebote richten sich an interessierte Dirigenten, Dirigierschüler, Jugendorchesterleiter, Vizedirigenten und Registerführer. Jeder Teilnehmer kann selbst entscheiden, welche Workshops er besucht. Die Angebote können auch an Einzeltagen und unabhängig vom Praxis- und Meisterkurs besucht werden.

Die Themengebiete sind sehr vielseitig und umfassen die verschiedensten Bereiche eines Dirigenten bzw. eines Jugendorchesterleiters.



Komponisten-Werkstatt

Dozent: Oliver Waespi
Die Komponisten-Werkstatt wurde vom ÖBV installiert, um das nationale Kompositionsschaffen zu fordern und zu fördern. Die Teilnehmer können sowohl aktiv als auch passiv mit dem Schweizer Komponisten Oliver Waespi arbeiten.

Blasmusik NEU denken

Der Klang eines Blasorchesters – mit diesem Thema wird sich „Blasmusik NEU denken“ im Jahr 2020 beschäftigen.



Alle Informationen zum

Österreichischen Blasmusikforum 2020 unter:

www.blasmusik.at/musikalisch/fortbildung/oesterreichisches-blasmusikforum



Winter-Woodstock der Blasmusik

Vom Sommerfestival ins Wintervergnügen – das Woodstock der Blasmusik kommt von 20. bis 22. März 2020 ins Brixental und bringt auf sechs Bühnen drei Tage lang die Kitzbüheler Alpen zum Beben.

Ski, Schnee und schene Musi

Blasmusikenthusiasten wissen: Das Woodstock der Blasmusik im beschaulichen Ort im Innkreis in Oberösterreich vereint blasmusikalische Hochgenüsse aller Art. Seit 2011 versammeln sich jährlich tausende Besucher bei dem mittlerweile größten Blasmusikfestival Europas, um gemeinsam die geblasene Musik zu feiern. Da liegt es nur in der Natur der Sache, neben den sonst sommerlich-hitzigen Festivalfreuden auch die winterliche Blasmusikstimmung aufleben lassen zu wollen. Im März 2020 ist es so weit. Das Woodstock der Blasmusik findet zum ersten Mal in der Winteredition statt: Blasmusik on the Rocks.

Drei Berge, drei Orte, sechs Bühnen

Das Festival verteilt sich auf drei Orte in den Kitzbüheler Alpen: Kirchberg, Brixen und Westendorf. Die Main Stage befindet sich in der Talstation Brixen und wird Moop Mama, folkshilfe, da Blechhauf'n und die Lokalmatadore Viera Blech beheimaten. In unmittelbarer Nähe befindet sich die (schon vom Woodstock der Blasmusik heiß geliebte und allseits bekannte) Tanzl & Gstanzl Stubm – eine mobile Almhütte, die von 20. bis 22. März 2020 ins Brixental zieht. Dort sorgen Tanzmusi-Gruppen (z. B. Kapelle So & So, Wüdara Musi, Franz Posch & seine Innbrügler) für Stim-

mung. Auf den Bergen werden drei Almen bespielt: die Sonnalm in Westendorf (Hausmusi Alm), die Ochsalm in Kirchberg (Oberkrainer Alm) und die Nieding Alm in Brixen (Woodstock Alm). Und schließlich gibt es auch noch die Dorfbühne direkt auf dem Dorfplatz in Kirchberg. Dort werden gratis Platzkonzerte auch für jene gespielt, die sich tagsüber nicht auf dem Berg befinden.

Highlights, News und Vorteile

Wer beim ersten Winter-Woodstock der Blasmusik dabei sein möchte, kann bereits jetzt seinen Winterurlaub in den Kitzbüheler Alpen planen. Direkt auf www.winterwoodstock.at werden speziell geschnürte Packages angeboten, die neben Hotel und Skipass auch den Festivalpass beinhalten. Auf der neuen Facebook-Seite des Winter-Woodstock werden alle aktuellen News und Vorteile geteilt. Einfach mal reinschauen!

Winter-Woodstock der Blasmusik

20. – 22. März 2020

Kirchberg – Brixen – Westendorf
Packages mit Festivalpass und zwei
Übernachtungen schon ab: 189 Euro
Festivalpass: 99 Euro
Tagesticket: 55 Euro

 **winter
woodstock**
der Blasmusik

Weitere Infos unter:
www.winterwoodstock.at





Turmblasen

Festliche Klänge mit Geschichte

Turmbläser verbreiten mit ihrem Spiel viel Freude – vor allem am Heiligen Abend. Diese Art des Musizierens erwärmt nicht nur die Herzen des Publikums in der kalten Zeit, sondern hat auch eine lange Tradition.

Das Turmblasen gehörte ursprünglich zu den Aufgaben des Türmers bzw. des Stadtpfeifers. Er und seine Gesellen waren in der Stadt für Bewachung, Alarmierung und Ankündigung von Besuchern oder Feinden verantwortlich. Zudem mussten sie zur Bestätigung ihrer Anwesenheit bzw. ihrer Wachsamkeit zumindest morgens, mittags und abends, mancherorts sogar stündlich vom Turm blasen. Das alles wurde mit Hornsignalen durchgeführt, die genormt und mit bestimmten Informationswerten ausgestattet waren. Mit der Zeit kamen vertraglich geregelte musikalische Auftritte aller Art hinzu: Begleitung von Prozessionen, Spiel bei kirchlichen und weltlichen Festen, Begrüßung hoher Würdenträger etc.

Hochblüte der Turmmusik

Aufgrund der Vielfalt ihrer Aufgaben waren Türmer sehr umfassend und in mehreren (Blas-)Instrumenten ausgebildet. Im deutschsprachigen Raum erreichte ihre Musik im 15. Jahrhundert insbesondere in den Handelsstädten Leipzig und Lübeck eine Hochblüte. Sie galt damals als das städtische Gegenstück zur höfischen Trompeterzunft. Im 17. Jahrhundert gehörte die Turmmusik zu den beliebtesten Musikarten. Ihr künstlerisches Niveau war in der Barockzeit so hoch, dass einige Turmmusiker wie Johann Gottfried Reiche, der 1688 seine musikalische Laufbahn als Stadtpfeifergeselle in Leipzig startete, bedeutende Trompetenvirtuosen und Komponisten wurden.

Mit dem Abebben der Türkenkriege verloren die Türmer jedoch immer mehr an Bedeutung. So kam es ab dem Ende des 18. Jahrhunderts zur Aufhebung ihrer Privilegien (z. B. Monopol für das entgeltliche Musizieren innerhalb der Stadtmauern). Damit und durch die Entstehung von Blasorchestern verlor die Zunft ihren Nachwuchs.

In der Mitte des 19. Jahrhunderts legten die letzten Stadtpfeifer ihr Amt nieder. Vereinzelt lebten sie noch als Kuriosum weiter. So gab es bis in die späten 1960er Jahre hinein in Bruck an der Leitha, Niederösterreich, einen städtischen Turmwächter, der von 22 bis 6 Uhr stündlich in das Nebelhorn blies.



**Turmblasen in Salzburg
jeden Donnerstag und
Samstag bis 22. Dezember**

Beim Salzburger Turmblasen kommen die besten Bläser des Landes zusammen, um von der Terrasse der Dombögen und des Weihnachtsmuseums sowie vom Turm des Glockenspieles vorweihnachtliche Stimmung zu verbreiten.

Auch für die Fortführung dieser Tradition ist gesorgt: Die Nachwuchsensembles des Musikum Salzburg erhalten eine der schönsten Bühnen der Welt. Seit 2017 spielen sie in der Weihnachtszeit jeden **Mittwoch um 18 Uhr** auf dem Domplatz.



**Wiederaufnahme
einer alten Tradition**

Ab dem späten 19. Jahrhundert wurde in Deutschland das Turmblasen von protestantischen Laienspielern in den Posaunenchoren wiederbelebt. In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts machten Volksliedforscher und Musikpädagoge Walther Hensel, Militärmusiker und Posaunist Ludwig Plaß, Musikwissenschaftler und Kirchenmusiker Wilhelm Ehmann diese Art des Musizierens wieder populär. Sogar Paul Hindemith, der eher für Kompositionen mit modernen Elementen bekannt ist, ließ sich in seinem 1932 erschienenen Bläserstück „Morgenmusik“ von ihr inspirieren. In Österreich sorgte vor allem Bernhard Paumgartner, Dirigent, Kompo-

nist, Musikwissenschaftler und Gründungsmitglied der Salzburger Festspiele, für die Wiederbelebung des Turmblasens. Auf Basis seiner Anregung erklang am Tag der Blasmusik im Jahr 1933 in Salzburg zum ersten Mal nach langer Zeit wieder vom Rathausturm festliche Trompetenmusik. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Turmmusik mit dem Adventsingen verknüpft. So fand am 2. Dezember 1950 in Salzburg erstmals das Adventanblasen vom Glockenspielturm auf dem Residenzplatz mit historischen Kompositionen und adventlichen Weisen statt. Noch heute erfreuen dort in der Adventzeit feierliche Melodien von Bläserformationen das Publikum. Auch in vielen anderen österreichischen Gemeinden wird das Turmbla-

sen wieder praktiziert – insbesondere an den Adventsonntagen, dem Heiligen Abend und zu Silvester. Daher bezeichnet man es oft auch als Weihnachtsblasen oder Stille-Nacht-Blasen. In der Regel führen diese Konzerte kleine Bläsergruppen der örtlichen Musikvereine auf Türmen oder Erken von Kirchen durch. Aus praktischen bzw. akustischen Gründen wird mitunter ein anderer Ort gewählt. Unsere Musiker und unsere Musikerinnen spielen dabei vor allem klassische Weihnachtslieder, festliche Weisen, Choräle – ehrenamtlich und bei jedem Wetter. Dafür gebührt ihnen ein großer Dank.

Mario Wassilikos ■

Gut versichert durch das Blasmusikvereinsjahr

Versicherungen sind nicht nur im Privat-, sondern auch im Vereinsleben ein wichtiges Thema, da sie den Verein, die Musiker und die Funktionäre absichern. Damit die ehrenamtliche Tätigkeit nicht zum persönlichen Risiko wird, hat der ÖBV mit der Allianz Elementar Versicherung AG und der Generali Versicherung AG Rahmenverträge abgeschlossen, die den österreichischen Blasmusikkapellen günstige Versicherungsbedingungen ermöglichen.

Grundlegend für die Vereinsarbeit sind eine Kollektivunfall- und eine Haftpflichtversicherung. Am 1. Juni 2019 hat der ÖBV mit den Landesverbänden außerdem eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung für die Funktionäre (D & O für Vereine) seiner Musikvereine abgeschlossen. Im nächsten Jahr kommt die Vereinsrechtsschutzversicherung hinzu. Zusätzlich gibt es die Möglichkeit der Instrumentenversicherung für Musikkapellen und Ensembles.



Auftrag der versicherten Musikkapelle tätig sind. Dazu zählt unter anderem die Durchführung von Wettbewerben, Festveranstaltungen, Freizeitveranstaltungen und Jugendlagern. Die Versicherung deckt zum Beispiel die Kosten für Bergung, psychologische Betreuung und Hubschrauberrettung nach einem Unfall.

Vereinshaftpflicht

Auch diese Versicherung gilt für alle Vereinsmitglieder – egal, ob Musiker oder Vorstandsmitglied. Mit ihr ist man vor finanziellen Risiken bei Sach- und Personenschäden optimal geschützt, zum Beispiel bei Sachschäden an Grundstücken, Gebäuden, Räumlichkeiten und Anlagen, die für die statutenmäßigen Zwecke des Vereines nötig sind. Ebenfalls gehören unter anderem das Aufhängen eines Werbetransparents von einem Verein über einer Straße, Zuschauertribünen und das Bewirtungsrisiko bei Veranstaltungen dazu. Der Versicherer leistet gerechtfertigte Schadensersatzansprüche, wehrt aber auch nicht gerechtfertigte

Schadensersatzansprüche ab, die gegen einen Verein bzw. seine Mitglieder erhoben werden. Wichtig zu wissen ist, dass im Schadensfall ehestmöglich eine Schadensmeldung gemacht werden soll.

D & O für Vereine

Seit 1. Juni 2019 hat der ÖBV seinen Vereinsfunktionären mit der Vermögensschadenhaftpflichtversicherung (D & O für Vereine) eine finanzielle Rückendeckung verschafft. Führungspositionen in Vereinen bergen ein nicht zu unterschätzendes Risiko. Bei Fehlentscheidungen im Vereinsvorstand können die Schäden manchmal finanziell gravierend sein. Dabei muss das Vereinsorgan beweisen, dass es nicht schuldhaft gehandelt hat (Beweislastumkehr). Ausgeschlossen sind Fälle wie wissentliche Pflichtverletzung und Vorsatz.

Vereinsrechtsschutzversicherung

Versichert sind der Vereinsvorsitzende, die Mitglieder des Vereinsvorstandes bzw. die Vereinsobleute, sämtliche



Die Landesverbände von Kärnten und Tirol heben mit dem jährlichen Mitgliedsbeitrag den Betrag für die Kollektivunfall- und Vereinshaftpflichtversicherung von ihren Musikvereinen automatisch ein.

Kollektivunfallversicherung

Diese Versicherung umfasst Unfälle versicherter Personen, die in ehrenamtlicher Tätigkeit für Musikvereine bzw. Musikverbände passieren. Sie gilt für alle Vereins- und Vorstandsmitglieder auf Bundes-, Landes- und Bezirksebene sowie für Personen, die im

Versicherungspartner ÖBV/ÖBJ

**Vereinshaftpflicht und Kollektivunfall
D & O für Vereine
Vereinsrechtsschutzversicherung**

Allianz Agentur | Krafka GmbH & Co KG
Ansprechpartner: Sarah und Werner Krafka
sarah.krafka@allianz.at, werner.krafka@allianz.at

Instrumentenversicherung

Generali Versicherung AG
Ansprechpartner: Gerhard Eppensteiner
gerhard.eppensteiner@generali.at



Funktionäre, Dienstnehmer und Mitglieder des Vereines für Versicherungsfälle, die mit der Vereinstätigkeit unmittelbar zusammenhängen. Diese Versicherung beinhaltet einen Schadensersatzrechtsschutz (jedoch nur aktiv), einen Straf- und einen Beratungsrechtsschutz. Das Versicherungsformular, mit dem sich Vereine für die Vereinshaftpflichtversicherung anmelden können, wird im nächsten Jahr so erweitert, dass die Vereinsrechtsschutzversicherung bei Interesse mitabgeschlossen werden kann.



Instrumentenversicherung

Diese Versicherung ist von grundlegender Wichtigkeit, da durch das rege Vereinsleben der Musikkapellen Beschädigungen schnell passieren können. Ein Verein kann für alle seine Mitglieder die **Instrumentenversicherung für Musikkapellen** abschließen.

Damit sind die Instrumente bei Brand, Wasserschaden, Einbruchdiebstahl, Vertauschung, Transport und Böswilligkeit von Dritten versichert. Kleinere Musikgruppen können die **Instrumentenversicherung für Ensembles** in Anspruch nehmen. Jedoch wird die Versicherung nicht pro Musiker, sondern pro Instrument abgeschlossen und ist erst ab zehn Instrumenten möglich. ■

Mehr Informationen und alle Unterlagen unter: www.blasmusik.at




- Binden von Notensammlungen
- Notenmappen
(individuelle Formate möglich)
- Urkunden *(handverziert)*
- Urkundenmappen
- Chroniken
- Jubiläumsmappen *(geprägt)*
- Visitenkarten *(geprägt)*
- Plakate, Banner, Einladungen, ...

**IDEALES
WEIHNACHTS-
GESCHENK!**

ALLES AUS EINER HAND

QUALITÄT AUS ÖSTERREICH



BUCHBINDEREI@MEINDRUCKER.NET

TEL +43 677 61 70 18 38 | 2700 WRN

CANADIAN

Eine Erfolgsgeschichte in weißen Turnschuhen

Eines der weltbesten Brass-Ensembles tourt durch Österreich – die einmalige Gelegenheit, die fünf Herren von Canadian Brass live zu erleben: am 7. Jänner in Schladming, am 9. Jänner in Innsbruck und am 16. Jänner in Linz. Wir haben Chuck Daellenbach, dem Gründer von Canadian Brass, ein paar Fragen gestellt.

Lieber Chuck, vor fast 50 Jahren gründeten Sie und Gene Watts Canadian Brass. Welche Pläne hatten Sie damals für Ihre neue Gruppe? Dachten Sie, dass sie eines der weltweit führenden Brass-Ensembles mit Auftritten auf der ganzen Welt werden würde?

In der Anfangszeit von Canadian Brass hatten wir sehr bescheidene Hoffnungen. Wir wollten einfach Musik machen und eine Zuhörerschaft aufbauen, die die Musik genauso liebt wie wir. Wir hatten keine konkreten Pläne oder Vorgaben wie sie Streicherensembles oft haben – mit 400 Jahren an Repertoire, auf das man zurückgreifen könnte. Also gingen wir die Sache ganz neu an. Wir spielten viele Konzerte in Toronto und gewannen die Canadian Broadcasting Corporation als Partner, der uns landesweit im Radio ausstrahlte. Zu diesem Zeitpunkt spielten wir dann auch erste Konzerte in den USA und gewannen sehr viel Erfahrung mit Auftritten in Fernsehen und Radio. Schließlich hatten wir die Möglichkeit, ein Live-Konzert beim Radiosender WQXR (New Yorks führenden klassischer Radiosender) zu spielen. Wir nahmen diese Chance natürlich wahr. Es war reines Glück, dass

der Produzent von RCA Red Seal gerade in diesem Moment zuhörte und im Anschluss sofort einen Vertrag mit uns abschließen wollte. Eine völlig unübliche Sache – als Brass-Ensemble einen Vertrag mit einer Plattenfirma abzuschließen. Damit startete eine steile Karriere mit Auftritten in aller Welt.

Das gesamte Ensemble tritt in weißen Turnschuhen auf. Wie kam es zu dieser Tradition?

Wir spielten in unseren frühen Jahren im Orchester des Kanadischen Nationalballetts. Dadurch lernten wir, diese Art von Musik zu lieben. Als wir dann für ein Konzert einige Ballettwerke zusammenstellten, die zu uns passten, merkten wir schnell: Die Musik allein reicht nicht! Wir brauchten auch so etwas wie „Staging“. Also haben wir die Primaballerina des Nationalballetts zu einer unserer Proben geholt. Das Erste, was sie sagte war: „Ihr müsst Ballettschuhe tragen!“. Das haben wir dann auch beim Konzert gemacht. Unser Publikum dachte aber, dass wir weiße Turnschuhe tragen. Naja, und weil diese wirklich sehr bequem sind, tragen wir seither bei all unseren Konzerten weiße Turnschuhe.

Worauf dürfen sich die Gäste der Happy-New-Year-Konzerte in Österreich freuen?

2020 ist ein sehr spezielles Jahr für Canadian Brass, da ja alles 1970 – also vor 50 Jahren – begann. Wir spielen unsere Konzerte immer noch mit demselben Enthusiasmus, den wir in den ersten Jahren hatten. Das Publikum wird die feinsten Trompeten-, Horn- und Posaunenklänge hören, die diese Ära zu bieten hat. Natürlich werden wir das breite Repertoire spielen, für das wir bekannt sind!

Neben Ihren Konzerten halten Sie auch Meisterklassen und Workshops ab. Welchen Satz würden Sie jedem Blasmusiker als Ratschlag für den Auftritt geben?

Erstens: Sei du selbst und versuche nicht, jemand anderen zu kopieren! Und zweitens: Vergiss niemals deine Geldtasche im Backstage-Bereich!

Danke für das Gespräch! ■

BRASS

„Sei du selbst
und versuche
nicht, jemand
anderen zu
kopieren!“

Chuck Daellenbach

Woodstock in Concert – Happy New Year

Zum Neujahr 2020 präsentieren
die Ausnahmemusiker im
Rahmen der Reihe „Woodstock
in Concert“ Highlights aus ihrem
Programm „Happy New Year“.

Alle Infos dazu auf
www.woodstockderblasmusik.at





Mitspielen und Gutes tun!

Woodstock-Gesamtspiel beim Ö3-Weihnachtswunder in Villach

In jedem Jahr findet es in einer anderen Landeshauptstadt statt: das Ö3-Weihnachtswunder. Bei diesem mehrtägigen Spendenfest wird zugunsten von Licht ins Dunkel für österreichische Familien in Notlagen gesammelt. Heuer wird das Weihnachtswunder auch musikalisch begleitet – von einem Woodstock-Gesamtspiel, wie es nicht besinnlicher sein könnte!

Gefragt sind alle Musikerinnen und Musiker. Denn für jeden, der am 21. Dezember auf dem Villacher Hans-Gasser-Platz steht und beim großen Woodstock-Gesamtspiel musiziert, spendet das Woodstock der Blasmusik einen Euro an Licht ins Dunkel. Mehr Menschen, mehr Weihnachtsstimmung, mehr Spenden!

Aufruf an Kärntner Kapellen und Vereine

Speziell die Musikschulen, die Kapellen und die Musikvereine Kärntens

sind aufgerufen, dabei zu sein. Das Ö3-Weihnachtswunder mit dem Woodstock-Gesamtspiel startet am 21. Dezember um 10 Uhr direkt in der Villacher Innenstadt. Bereits ab 9 Uhr können auf dem Hans-Gasser-Platz die Noten für das gemeinsame Spiel erworben werden. Ab 10.30 Uhr wird dann gespielt. Das Event wird von Ö3 live im Radio übertragen. Wer also nicht vor Ort ist, kann sich zuschalten!

Notenhefte von RUNDEL

Um auch gemeinsam musizieren zu können, produziert der Notenverlag RUNDEL eine Special Edition des Gesamtspielheftes mit weihnachtlichen Stücken und „Tage wie diese“, dem Ö3 Song 2018. Dieses Notenheft ist ab 1. Dezember online um 2 Euro pro Ausgabe erhältlich und wird portofrei verschickt. Der Reinerlös des Verkaufs kommt Licht ins Dunkel zugute.

Spendeneuro im Woodstock-Ticket-Shop

Wer nicht dabei sein kann, aber etwas zur guten Sache beitragen möchte, hat ab sofort die Mög-

lichkeit, im Woodstock-der-Blasmusik-Ticket-Shop Spendengeld (gebührenfrei) in den Warenkorb zu legen. Unter www.woodstockderblasmusik.at findet man weitere Infos zum Weihnachtswunder und den Link zum RUNDEL-Notenheft. Helft musikalisch mit, Gutes zu tun, und seid dabei!

Liederauswahl

- „Es wird schon glei dumpa“
- „Leise rieselt der Schnee“
- „Süßer die Glocken nie klingen“
- „Andachtsjodler“
- „Stille Nacht“
- „Adeste fideles“
- „Is schon still uman See“
- „O du fröhliche“
- „Tage wie diese“

Woodstock-Gesamtspiel beim Ö3-Weihnachtswunder
Samstag | 21. 12. 2019 | 10 Uhr
Hans-Gasser-Platz | Villach
Notenausgabe: ab 9 Uhr





Frohe Weihnachten

*Immer ein Lichtlein mehr
im Kranz, den wir gewunden,
dass er leuchte uns so sehr
durch die dunklen Stunden.
Zwei und drei und dann vier!
Rund um den Kranz welch ein Schimmer,
und so leuchten auch wir,
und so leuchtet das Zimmer.
Und so leuchtet die Welt
langsam der Weihnacht entgegen.
Und der in Händen sie hält,
weiß um den Segen!*

Matthias Claudius (1740 – 1815)

Der Österreichische Blasmusikverband und die Österreichische Blasmusikjugend wünschen euch, liebe blasmusikalische Leserinnen und Leser, eine Weihnachtszeit voller Liebe, Besinnlichkeit und Dankbarkeit sowie ein erfolgreiches, mit Musik gesegnetes und vor allem gesundes Jahr 2020.



IHRE OHREN LÜGEN NICHT!



HUTTER
ACUSTIX

Der Raum als Instrument!

Die von uns entwickelten Säle überzeugen durch ihre Natürlichkeit in der Klangwiedergabe, ausgezeichnete Dynamik bei der Wiedergabe von lauten und leisen Musikpassagen und ein höchstes Maß an Frequenzlinearität. Die Wahrnehmung der Musik und Sprache im Saal ist als drei-dimensionales Klangbild spürbar.

**Besser spielen und hören
durch optimale Raumakustik! -
Das System der selektiven Schalllenkung**

Weizerstraße 9 | A-8190 Birkfeld | Tel. +43 (0)3174 / 4472
E-Mail: office@hutter.co.at | www.hutteracustix.com